Die BRÜDERSCHAFT.

Schachliches Wochenblatt
herausgegeben von Albert Heyde.

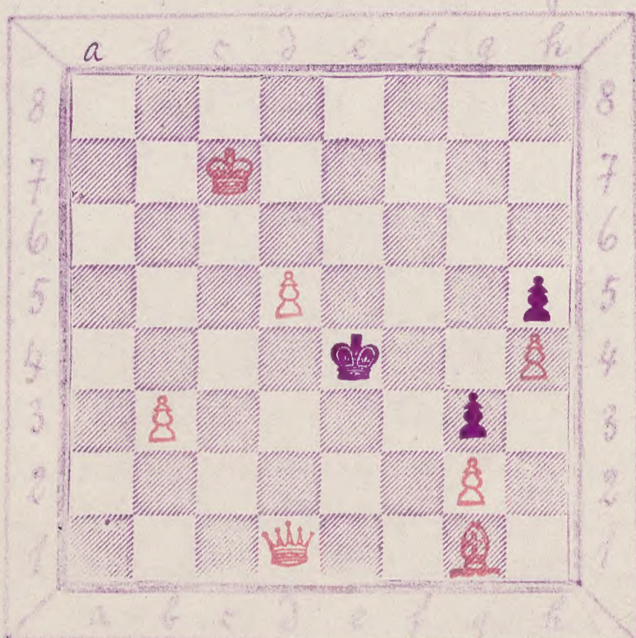
Wöchentlich erscheint 1 No. Preis pro Quartal M. 0,75, bei Zusendung durch die Post M. 1,10. Einzelne Nummern M. 0,10.

Bestellungen u. [illegible] sonstige Beiträge sind an Albert Heyde, Braunschweig, Marstall 21, zu richten.

No. 25. Montag, den 7. December 1885.

Problem No. 29.

von D. Hüttmann Wittenberg.



Weiß zieht und setzt in 3 Zügen matt.

Partie No 36.

Eine Partie aus alter Zeit.

Sie wurde wahrscheinlich kurz nach Beendigung des N.Y. Congresses im Jahre 1857 zu gleicher Zeit mit 2 anderen von Louis Paulsen blindlings gespielt und entstammt einem vergilbten Zeitungsausschnitte. Sie dürfte wenig bekannt sein.

Sicilianische Eröffnung.

Weiß: Louis Paulsen. Schwarz: Dr. Raphael.

1, e2 – e4	c7 – c5	14, K × L	Dd8 – h4+
2, Sg1 – f3	Sb8 – c6[a]	15, Kh2 – g1	D × S
3, d2 – d4	c5 × d4	16, Tf1 – e1	De4 – g6
4, S × d4	e7 – e6	17, Te1 – e3[c]	f7 – f6
5, Lc1 – e3	Sg8 – e7	18, Te3 – g3	Dg6 – f7
6, Lf1 – d3	d7 – d5	19, Ld4 – c5	e6 – e5
7, Sb1 – c3	S × S	20, Dd1 – d6	Df7 – d7
8, L × S	Se7 – c6	21, D × D+	L × D
9, Ld3 – b5	a7 – a6	22, T × g7	Ta8 – b8
10, e4 × d5	a6 × L	23, a2 – a4	b5 × a4
11, d5 × S	b7 × c6	24, T × a4	Ld7 – f5[d]
12, 0 – 0	Lf8 – d6	25, Ta4 – a7	Aufgegeben.
13, Sc3 – e4	L × h2+[b]		

Die Partie hatte von 8 – 11 Uhr Abends gedauert und Dr. Raphael gab weitere Versuche, das Spiel zu halten auf. Es entstand die Frage, ob Herr Paulsen das Spiel als beendet betrachten oder irgend einem anderen Herrn überlassen wollte, es weiter zu

führen, so mußte der Letztere bedingen, daß einer der hervorragendsten Spieler des Doktors Sitz einnehme. Dem Wunsche der Anwesenden entsprechend trat F. Perrin, Sekretär des N. Y. Schachklubs, vor. Nach einer vierstündigen Analyse gab auch er die Partie auf, die dieselbe noch einige Zeit fortgesetzt werden könne, aber schließlich verloren gehen müsse, eine Ansicht, die von allen Mitgliedern des Klubs geteilt wurde.

a) Diese Verteidigung war damals sehr gebräuchlich. Jetzt geschieht hier besser 2.... e7–e6, worauf Weiß mit 3. Sb1–c3 oder 3. d2–d4 fortfährt.

b) Dieser Zug macht Versprechungen, die er aber nicht hält.

c) Schwarz steht bereits so schlecht, daß Weiß die Auswahl zwischen dem Textzuge und L d4–c5 hat.

d) In der That steht Schwarz jetzt hilflos. Würde er sich für die gehabte Unbill z. B. an dem Bauern c2 rächen wollen, so würde Sturmattacke oder ein recht hübsches Matt in 3 Zügen folgen:

25.	L x c2		
26. L c5 – d6	T f8 – e8	26.	T f8 – d8
27. T g7 – e7+	K e8 – f8	27. T g7 – e7+	K e8 – f8
28. T x h7 und		28. T e7 – f7+ und	
29. T h7 – g7 oder T x T+.		29. T f7 – g7 oder T g7 – e7+.	

2

Aus der Schachwelt

J. H. Blackburne ist abermals schwer erkrankt.

Der Liegnitzer Schachklub zählt 20 Mitglieder und hält seine Vereinsabende jeden Donnerstag in der Gerkauer Bierhalle ab.

An dem Damenschachturnier, das vor Kurzem in England (Sussex) stattgefunden, hatten sich beteiligt: Frau Dunhil (9½), Fräulein Cochrane (10), Frau A. Smith (9), Fräulein Viel (5½); ferner die Damen Miller, Painter und Wyatt.

Der Görlitzer Schachklub „Lusatia" tagt von jetzt an wieder in Mehlitz' Restaurant (Wiener Café) jeden Montag, Mittwoch und Freitag von ca. 5 Uhr an.

Im Aufgabe=Turnier des Braunschweiger Schachkränzchen gewannen die Preise: E. Hoffmeister (9½), P. Hornig und F. Lüth (je 7½; im Stichkampf siegte Hornig), die übrigen Spieler waren: A. Uhlmann (7), A. Häseler (5½), Alb. Heyde (5) und C. Fricke (0). Die Preisverteilung findet nach Weihnachten statt, und werden wir über die hierbei stattfindende Festlichkeit später ausführlich berichten.

Kleiner Briefkasten.

Frau Sophie Schett. Für Ihre Beiträge besten Dank. Die betr. Nummern, in denen dieselben benutzt werden, gehen Ihnen unentgeltlich zu.